Rückschau auf ein Jahr Gemeindegeschichte

Kurt Ruf, Sekundarlehrer, Hinwil

Wiederum sind wir nach einem Jahr rückschauend erstaunt, ob der Fülle an reichen Ereignissen in unserer Gemeinde.

Hinwil erhielt auf Anfang Jahr ein Büro für Baufragen zur Begutachtung der Baugesuche, Durchführung der Baukontrolle usw. Der Zuwachs der Bevölkerung hielt trotz Baudämpfung an. Während die Zahl der bezugsbereiten Wohnungen weiterhin beachtlich blieb ist der Rückgang der Zahl der Baubewilligungen auffällig, vor allem was die Wohnungszahl betrifft.

Eine bedeutsame Entwicklung leitete die 1. Etappe des Ausbaus eines Industrie-Stammgeleises ein, welches bis zur Ueberlandstrasse erstellt wurde und welches zuerst einmal der Regionallager-Genossenschaft COOP dienen kann. Dadurch dass die Gemeinde das 1. Teilstück baute, kann sie bei der Ansiedelung von Industrien im kommenden Industriegebiet Hinwil-Bossikon mitreden und entsprechende Bedingungen stellen. Dadurch behält die Gemeinde auch hier die Fäden in der Hand,.

Mit dem Bau der Kläranlage konnte leider noch nicht begonnen werden, da der Kanton die Einführung der 3. Reinigungsstufe (die Ausfällung der Phosphate) verlangte, was eine entsprechende Ueberprüfung des Kläranlageprojektes verlangte. Dieses führte schliesslich zur Prüfung des neuen Kläranlagensystems Attisholz, welchem System die Gemeindeversammlung vom 13. Juli ebenfalls zustimmte. So sollte nun die Bahn frei sein zur Erstellung im Jahre 1966.

In diesem Jahr konnte auch endlich mit dem 1. Los (210 ha) der Grundbuchvermessung in unserer Gemeinde begonnen werden.

Auf den 6. April lud der Gemeinderat zu einer sehr interessanten und aufschlussreichen Orientierungsversammlung ein, an welcher über die Gesamtplanung Zürcher Oberland und noch über Industrie- und Wohnbauplanung in unserer Gemeinde orientiert wurde. Ebenfalls wurde über die Alterssiedelung Hinwil orientiert. Dieser Bau konnte im Laufe des Jahres trotz des regnerischen Wetters erfreulich gut und mit erheblichem Vorsprung auf die Marschtabelle unter Dach gebracht werden.

Der Rechnungsabschluss pro 1964 fiel recht erfreulich aus. Konnte doch neben der ordentlichen Schuldentilgung von 135000 Fr. noch eine ausserordentliche von 200000 Fr. vorgenommen werden. Die Grundstücksgewinnsteuern allein brachten der Gemeinde 681000 Fr. ein ! Trotzdem stieg die ungedeckte Schuld (Total aller Güter) nochmals beträchtlich an und erreichte auf Ende 1964 die überaus hohe Summe von 6 053 000 Fr. und hat sich somit gegenüber dem Vorjahre um 823000 Fr. vermehrt .

In der Wasserversorgung war von Bedeutung die Erweiterung der Anlage in der Zone Orn bis hinauf zum Bachtelkurm !

Für 1966 konnte der einfache Staatssteuerertrag auf eine Million Fr. angesetzt werden. (Vorjahr 780000 Fr.). Dadurch konnte der Gesamtsteuerfuss (mit der reformierten Kirchensteuer) auf 162 % beibehalten werden.

Ein überaus bedeutsames Geschäft fand schliesslich am 14. Dezember Zustimmung der Gemeindeversammlung. Es war dies der Kaufvertrag mit Herrn Robert Rüegg in der Weinhalden, über den Erwerb seines landwirtschaftlichen Heimwesens für total 2 072 000 Fr. .

Viel zu reden gab in gleicher Gemeindeversammlung die Bauabrechnung des Schulhauses "Meiliwiese" mit dem Nachtragskredit von 401831 Fr. .

Gerne nahmen wohl die Bauern vom "nässesten Jahr" des Jahrhunderts Abschied. Einzig der Herbst vergalt noch die eingesetzte Mühe. Brachte die Witterung nichts Erfreuliches, so war der Seuchenzug der Maul- und Klauenseuche im ganzen Land eine schwere seelische Belastung, obwohl unsere Gemeinde bis Mitte Januar 1966 (Zeit der Niederschrift) nicht betroffen wurde. Und hoffentlich noch fernerhin verschont bleibt!

Überaus erfreulich ist der glücklich vollendete Umbau des erneuerten Kulmgasthofes Bachtel, welcher am 8. Dezember offiziell eingeweiht werden konnte.

Auch die reformierte Kirchgemeinde erfuhr mehrere Höhepunkte im verflossenen Jahr.

Unter der Gesamtleitung von Herrn Lehrer Kiener wurde Anfang Jahr der Versuch unternommen, die in der Weihnachtszeit 1964 mit grossem Erfolg aufgeführte "Zeller Weihnacht" von Paul Burkhardt auf Schallplatten aufzunehmen. Auf Ende Jahr gelangte die Schallplatte in den Verkauf und erfuhr erfreulichen Absatz.

Die Akustik unserer Kirche wurde dabei überaus gerühmt. Rund 200 Mitwirkende (sämtliche Schulklassen der Mittelstufe Hinwil, Erwachsene der Kirchgemeinde, fast alle Besucher des Sonntagsgottesdienstes, eine Bläsergruppe der Harmonie am Bachtel, sowie Orgel- und Cembalobegleitung schufen ein Werk, das sicher einige Jahre auch in ökumenischer Sichte in der Gemeinde einzig dastehen wird.

Wiederum war der Ertrag der Kollekten überaus hoch. Fürs Jahr 1964 sind Fr. 61776 eingegangen.

Grosser Einsatz des ganzen Dorfes brachte schliesslich dann die Aktion Brot für Brüder. Neben kleineren Sammlungen und Veranstaltungen nahm schliesslich am 2. Oktober das gut vorbereitete Dorffest einen allseitig prächtigen Verlauf. Es war im guten Sinn ein Fest der ganzen Gemeinde. Es war eine Freude zu sehen, wie sich die Vereine, die Gewerbetreibenden und viele Einzelhelfer für das gute Gelingen einsetzten. Die ganze Aktion brachte im total 54220 Fr. ein.

Die Oberstufe Hinwil erfuhr eine Ausweitung der Klassenzüge, in dem die 5. Lehrstelle an der Sekundarschule und die 4. Lehrstelle an der Realschule bewilligt wurden.

Ein seltener Glücksfall bescherte unserer Gemeinde vom 30. Oktober bis 7. November eine Ausstellung von Aquarellen der bedeutendsten Künstler Europas und des Fernen Ostens (mehrheitlich vorzügliche Reproduktionen).

Die Primarschule erlebte einen bedeutungsvollen Höhepunkt mit der Einweihung des Schulhauses Meilwiese, Samstag, den 21. August. Eine vorzügliche Darbietung war die Aufführung der Szenischen Kantate "Der Struwwelpeter" von Cesar Bresgen, dargeboten von den Schülern des neuen Schulhauses. Schüler und Lehrerschaft haben damit etwas geboten, hinter dem viel Arbeit und ein Einsatz stehen, die nur aus der Liebe und der Begeisterung zu einer Sache heraus entstehen können. Abschluss am Abend war ein Konzert der "Harmonie am Bachtel" und das spritzige Programm des Kabarets "Rotstifts".

Unter den privaten kulturellen Bestrebungen verdient hervorgehoben zu werden eine Pro Juventute- Ausstellung "Das Spiel des Kindes" vom 16. bis 21. September im Rahmen der Elternschule.

Als besondere sportliche Anlässe sind zu verzeichnen:

Am 24. Januar fanden die Zürcher Verbands-Skirennen statt bei strahlendem Sonnenschein in den Disziplinen Langlauf (Girenbad), Sprunglauf (Ornschanze) und Kombination.

Am 28. Februar wurden erstmals die Ostschweizerischen Tischtennis-Meisterschaften in Hinwil abgehalten.

Am 3. Oktober konnte der traditionelle Bachtel-Schwinget bei Glanzwetter durchgeführt werden und zog einen Grossaufmarsch von Zuschauern auf den "Zürcher Oberländer Rigi" .

Das Jahr 1965 wird wohl als das "nässeste Jahr" des Jahrhunderts in die Wettergeschichte eingehen. Sonntage und fast sämtliche grossen Feiertage waren mit regnerischem oder trübem Wetter bedacht und machten manchen Ausflüglern einen Strich durch die Rechnung.

Der April brachte am 20. und 21. durch einen unerwarteten und grossen Schneefall ein Verkehrschao ins Zürcher Oberland.

Auch der 10. Juni wird noch lange in der Erinnerung haften bleiben. Durch unabkässige Niederschläge, in einem Ausmass wie es seit langem nicht mehr vorgekommen war, haben an verschiedenen Orten des Zürcher Oberlandes zu Ueberschwemmungen geführt. Auch in unserer Gemeinde musste Hochwasseralarm ausgelöst werden. Grössere Schäden konnten glücklicherweise verhindert werden. Dank dem grosszügigen Ausbau und den Verbauungen ungerer Bäche und Flüsse trat diesmal eine Katastrophe (ähnlich wie 1939) nicht ein.

Erst der Oktober brachte unternormale Niederschlagsmengen und konnte so wenigstens für die Landwirtschaft noch einen mildernden Ausgleich schaffen.

Kurt Ruf, 19. Januar 1966